

Für insolvente Kunden suchen wir EFH, RH, ETW u. Resthöfe im Landkreis Stade

Anzeige im „Stader Tageblatt“

Volker Kauder, Vorsitzender der Unionsfraktion im Bundestag, in der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ zum Thema Organspende: „Viele fürchten wohl, dass sie schneller sterben müssen, wenn sie einer Spende zugestimmt haben. Nach Gesprächen mit vielen Ärzten weiß ich aber, dass das nicht so ist.“

Der Wald sitzt auf dem kürzeren Ast

Aus der Wiener Zeitung „Standard“

Aus der „Stuttgarter Zeitung“: „Über Jahrzehnte befasste sich der emeritierte Professor für Turkologie unter anderem mit dem Phänomen Atatürk und schrieb über ihn eine Autobiografie, die im vergangenen Jahr auch in der Türkei erschienen ist.“

Fuchs schießt Jäger versehentlich ins Bein

Aus der „Ostsee-Zeitung“

Glück trifft auf Leid

Tunesien Seit der Mythologie kollidieren in Afrika zweierlei Welten

Aus der „Allgäuer Zeitung“

Grünen-Fraktionschefin Renate Künast in den „Dresdner Neuesten Nachrichten“: „Nein, es ist strukturell falsch. Es gibt das schöne deutsche Sprichwort: ‚never miss a good crisis‘, also man soll das Gute, das in einer Krise steckt, nicht verplempern.“

Junger **Tierarzt**, 37 Jahre, mit eigener Praxis, 90 % Rind sucht **Frau fürs Leben**. Gerne aus dem Nutztierbereich.

Aus der Fachzeitschrift „VETimpulse“

Aus der „Zeit“: „Die Rennen der Formel 1 garantieren das mediale Hochamt. 19-mal im Jahr rücken weltweit mehr als 500 Millionen Menschen in 200 Ländern vor den Fernsehern zusammen und lassen die Gasfüße wippen.“

Zitate

Die „Berliner Zeitung“ über einen SPIEGEL-ONLINE-Kommentar zum französischen Bestseller „Indignez-vous!“ („Empört Euch!“) des Ex-Diplomaten Stéphane Hessel („Im Land der Niedertracht“, 13.1.2011):

Die Gründe für die Empörung seien in Frankreich offenkundig ganz andere als in Deutschland, konstatiert Jakob Augstein auf SPIEGEL ONLINE. Denn hierzulande mäkelt etwa Thilo Sarrazin: „Ich möchte nicht, dass das Land meiner Enkel und Urenkel zu großen Teilen muslimisch ist, dass dort über weite Strecken Türkisch und Arabisch gesprochen wird, die Frauen ein Kopftuch tragen und der Tagesrhythmus vom Ruf der Muezzine bestimmt wird.“ Stéphane Hessel hingegen sei empört über „diese Gesellschaft der rechtlosen Ausländer, der Abschiebungen und des Generalverdachts gegenüber den Einwanderern“ ... Eigentlich sollte Sarrazins Erfolg ein großes Erschrecken auslösen, ein Schämen, glaubt Augstein. Denn hier offenbart sich ein tief-sitzender Rassismus. „Es macht keinen Spaß, diese Feststellung zu treffen: In Frankreich wurde ein Buch der Hoffnung zum Bestseller. In Deutschland ein Buch der Niedertracht.“

Die spanische Zeitung „El País“ über die Dokumentationsabteilung des SPIEGEL:

Vor fast einem Jahr traf sich in Hamburg ein ungewöhnlicher Kongress, der Spezialisten für die Verifikation von Daten versammelte, Experten also, die in Kommunikationsmedien arbeiten ... und die sich exklusiv um das kümmern, was man international „fact check“ nennt. Die Veranstaltung ... verkündete die spektakuläre (und unbekannte) Anzahl an Journalisten und Experten, mit denen diese Abteilung des deutschen SPIEGEL aufwartet: fast 70 Personen.

Das „Hamburger Abendblatt“ zum Verhältnis von „Focus“ zum SPIEGEL:

Dass es dem SPIEGEL heute im Vergleich zum „Focus“ gutgeht, liegt sicher daran, dass die Hamburger sich von den Münchnern haben inspirieren lassen. Der SPIEGEL ist nun farbiger, geordneter, weniger meinungsüberladen. Aber er ist dennoch das geblieben, was er einmal war: ein politisches Nachrichten-Magazin ... Als der SPIEGEL im vergangenen Jahr mit den WikiLeaks-Enthüllungen erschien, präsentierte Weimer („Focus“-Chefredakteur – Red.) ein Cover mit einem fröhlichen Eisbären und dichtete dazu die Zeile „Prima Klima“ mit der Aufforderung „Umdenken: Die globale Erwärmung ist gut für uns“.